

Jazz-Abo Soli & Big Bands 4

Rymden

Samstag
8. Februar 2020
20:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Jazz-Abo Soli & Big Bands 4

Rymden

Bugge Wesseltoft *p, keyb*

Dan Berglund *b*

Magnus Öström *dr, perc*

Samstag

8. Februar 2020

20:00

Keine Pause

Ende gegen 21:30

AUS DEM PROGRAMM

Rymden – Reflections

Rymden – The Odyssey

The Lugubrious Youth of Lucky Luke

Zette

Rak-The Abyss

Rak

The Celestial Dog and the Funeral Ship

Bergen

Orbiting

Homegrown

Rymden

Das Klaviertrio – der Varianten gibt's so viele wie es individuelle Besetzungen gibt. Jedes klingt ein bisschen anders. Der Reiz besteht in der Mischung dreier Stimmen, die im Idealfall zur Einheit verschmelzen und doch stets in ihrer Eigenständigkeit erkennbar bleiben. Der Norweger Bugge Wesseltoft gehört ganz gewiss nicht zum Heer der Bill Evans- und Keith Jarrett-Adepten. Und die beiden Schweden Dan Berglund (Bass) und Magnus Öström (Schlagzeug) sind alles andere als die herkömmlichen »Sidemen«, Begleiter, die lediglich dem namensstiftenden Leader zuarbeiten. Doch ist Rymden überhaupt ein Klaviertrio? Einigen wir uns auf den neutralen Begriff »Trio«, denn dass Wesseltoft hier eindeutig den Ton angibt, lässt sich nun wirklich nicht behaupten, nimmt man die bislang einzige gemeinsame Produktion, »Reflections and Odysseys« zum Maßstab.

Wenn die »Berliner Zeitung« von einer »Traum-Kombo« spricht und Rymden in den meisten Gazetten bereits als »Supergroup« des Jazz gefeiert wird, ist das schlichtweg keine Übertreibung. Solcherart Respektbekundungen gebührt nur den ganz Großen im Geschäft. »Supergroup«, eigentlich ein Begriff aus der Popmusik, dessen Anfänge um das Jahr 1969 zu orten sind, als sich in England mit »Blind Faith« ein fragiles Projekt aus lauter Bandleadern formierte, was denn auch schnell zu einem unrühmlichen Ende fand. Doch es ist eben ein Unterschied, ob Eric Clapton, Steve Winwood und Ginger Baker um die Gunst des Publikums buhlen oder ob sich ein Ensemble zusammenfindet, dem es nur um die Musik und dessen Tradition und nichts anderes zu tun ist, und dem im übrigen jegliche persönliche Eitelkeit völlig fremd ist.

Bei den drei Musikern, die sich heute Abend erstmals in dieser Besetzung in der Kölner Philharmonie vorstellen, darf man zu Recht vermuten, dass Anspruch und Wirklichkeit nicht wie so oft auseinander klaffen. Sie sind wahre Meister ihres Fachs, ja mehr noch, in Fachkreisen gelten sie als absolute Kapazitäten. Da ist zunächst Bugge Wesseltoft. Blicken wir zurück in die Adventszeit des Jahres 1997, Erstaunliches ist da aus Norwegen zu hören. Ein Pianist schließt sich für zwei Tage in das berühmte

Rainbow Studio in Oslo ein und interpretiert Christmas-Evergreens wie »Stille Nacht«, »O Little Town Of Bethlehem« oder »Du grønne, glitrende tre«. Ganz still, ganz transparent, mit solch weichen Kadenzten, dass man die Original-Melodie nur in wenigen Momenten überhaupt identifiziert. Keine virtuose Kraftmeierei, kein Christbaum-Kitsch, das Geheimnis von »It's Snowing on My Piano« liegt im Weglassen von Tönen, die erst der Kopf dazu addiert. Heute ist die Identität des Weihnachtspianisten längst geklärt, Bugge Wesseltoft gilt mittlerweile als Mastermind einer neuen musikalischen Entwicklung, die mit dem Terminus Jazz nur unzureichend beschrieben wäre. Gut 50 Jahre nachdem mit Jan Garbarek und Terje Rypdal zum ersten Mal von Skandinavien aus entscheidende Impulse für die Jazzwelt ausgegangen waren, hat eine Musikergeneration das Zepter übernommen, die mit Funk, Fusion, Rock n' Roll und HipHop aufgewachsen ist. Die Erneuerer heißen heute Nils Petter Molvaer, Eivind Aarset und Sidsel Endresen. Bugge Wesseltoft ist ihr führender Kopf, im Vorder- wie im Hintergrund. Mit seinem »Jazzland«-Label hat er für die ungemein boomende Musikszene in seiner Heimat eine Plattform geschaffen, die künstlerische Freiheit als Arbeitsbasis voraussetzt. »Die jüngeren Musiker haben erkannt, dass es möglich ist, künstlerische Eigenständigkeit zu bewahren und trotzdem Anerkennung zu finden«, erklärt Wesseltoft. »Diese Einstellung ist vielleicht in Norwegen stärker ausgeprägt als anderswo. Man braucht nur nach Dänemark zu schauen, dort sind 95 Prozent aller Musiker an dem orientiert, was in Amerika passiert.« Drehscheibe für all die neuen Aktivitäten ist neben dem Club Bla in Oslo Wesseltofts eigenes Studio, »Bugges Room«, das norwegische Äquivalent zur Knitting Factory in New York und, wenn man so will, zum alten »Studio Beginner« in Köln. Dort findet ein steter Austausch zwischen der elektronischen und der Jazz-Szene statt, mit Bugge Wesseltoft als Katalysator. Als »New Conception Of Jazz« beschreibt er selbst seine eigene musikalische Vision, die eigenen Jazz-Wurzeln mit elektronischer Musik zu verquicken, wohl wissend, dass in dem Begriff ein Keim der Anmaßung nisten könnte: »Es ist eher ein persönliches Statement meinerseits. Ich habe kein Bedürfnis, in dieser Richtung als Pionier zu wirken. Ich komme aber vom Jazz, genauer, vom traditionellen Bebop. Als ich mein eigenes Projekt startete, wollte ich etwas frischen Wind in diese Musik hineinbringen.«



Dan Berglund, Bugge Wesseltoft und Magnus Öström

Besucher von Konzerten, an denen Wesseltoft beteiligt ist, werden stets aufs Neue überrascht. »Instant composing« wird groß geschrieben, bei den Stücken handelt es sich denn auch nicht wirklich um ausgereifte Kompositionen. Die meisten Ideen beziehen die Musiker um Wesseltoft aus der konkreten Livesituation. Somit entsteht ein Teil des Materials unmittelbar aus der Improvisation. Einzige Konstante ist der Rhythmus, oder besser: Beat, der die Basis bildet. Eines scheint klar: Wenn Wesseltoft mit einem simplen Lauf auf seinem E-Piano beginnt, um dann vielleicht übergangslos einen satten Vierviertel Deep-House-Beat aus dem Rechner zu zaubern, der wiederum subtil von Magnus Öström an den »Live-Drums« unterwandert wird, dann treibt dies den Regelhütern der reinen Jazzlehre den Schweiß auf die Stirn. »Ich denke, dass viele Jazzmusiker zu intellektuell sind und schon längst den Kontakt zum Publikum verloren haben«, so Wesseltoft, »und das ist langweilig. Das wichtige an der Musik ist doch der Aspekt der Kommunikation. Musik hat diese Kraft und es wäre Verschwendung, dies nicht zu nutzen.«

Dass Musik wirklich dieses machtvoll Medium ist, wie Wesseltoft feststellt, durften seine beiden Mitstreiter nach einer schmerzvollen Zeit erleben. Dan Berglund und Magnus Öström wurden als Mitglieder des Esbjörn Svensson Trios (e.s.t.) weltbekannt. Von 1993 an hatte das Trio die Jazzwelt revolutioniert. Öströms geradezu hypnotische und rockige Grooves und Berglunds mitunter rabiart anmutenden Art, den Bass zu spielen, trugen wesentlich dazu bei, dass e.s.t. das klassische Jazztrio neu definierten. Die Karriere der Band endete auf ihrem Höhepunkt 2008 mit dem Tod von Svensson. Gut anderthalb Jahre habe er gebraucht, um die lähmende Trauer soweit zu überwinden, dass er wieder ein Tonstudio betreten konnte, so Dan Berglund. In dem Bewusstsein, nicht einfach an das anknüpfen zu wollen, was 25 Jahre lang das schwedische Erfolgstrio verkörperte, suchten Berglund und Öström getrennt nach musikalischen Alternativen: Eine hauptsächlich von Melancholie umflorte Trauerarbeit, die mit dem Rückgriff auf Art-Rock- und Elektronik-Elementen und der stärkeren Orientierung an Sounds statt an Melodien einen eigenen Weg suchte.

»Reflections and Odysseys«: Vielleicht werden Berglund und Öström in der Tat über die turbulente Zeit mit Esbjörn Svensson nachgedacht haben, was mit Sicherheit zum Entschluss der Erkundung neuer, unbekannter musikalischer Pfade geführt haben wird. Dass sie dabei auf die innovativen Möglichkeiten eines Bugge Wesseltoft vertrauen können – umso besser. Live glaubt man, ihren Kompositionen beim Wachsen zuhören zu können. Wobei dem Faktor Zeit in den Stücken von Rymden eine ganz eigene Bedeutung zukommt. Eine eigenartige Schönheit liegt in dieser Musik, für deren Betrachtung man sich wirklich alle Zeit der Welt nehmen sollte. Taugt Raum (Rymden) für eine ähnliche Erfolgsgeschichte wie seinerzeit für die von e.s.t.? Die Weichen dazu sind gestellt.

Tom Fuchs

Februar

SO
09
16:00

Julian Prégardien *Tenor*
Hofkapelle München
Rüdiger Lotter *Dirigent*

Mozart in München

Mit Werken von **Wolfgang Amadeus Mozart**, **Christian Cannabich** und **Lisa Streich**

Beifall und Bravorufe wollten nicht enden, als die komische Oper »La finta giardiniera« des knapp 19-jährigen Wolfgang Amadeus Mozart in München uraufgeführt wurde. In der bayerischen Residenzstadt sollte sechs Jahre später auch sein Geniestreich »Idomeneo« das Licht der Opernwelt erblicken, gespielt von der Hofkapelle München unter der Leitung des Exzellenzmusikers Christian Cannabich. Ausschnitte u. a. aus diesen Werken und auch eine seiner kostbaren Konzertarien aus der »Entführung aus dem Serail« präsentiert nun die gegenwärtige Hofkapelle München gemeinsam mit Julian Prégardien.

Ein Konzert im Rahmen von BTHVN 2020. Das Beethoven-Jubiläum wird ermöglicht durch Fördermittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, des Rhein-Sieg-Kreises und der Bundesstadt Bonn.

Abo Sonntags um vier 3

MI
12
20:00

Jan Lisiecki *Klavier*
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
Robin Ticciati *Dirigent*

Sergej Rachmaninow
Die Toteninsel op. 29
Sinfonische Dichtung für Orchester

Frédéric Chopin
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2
f-Moll op. 21

Igor Strawinsky
L'Oiseau de feu
Ballett in zwei Bildern für Orchester

Abo Klassiker! 5

SO
16
11:00

Ensemble Resonanz
Carola Bauckholt *Komposition, Konzeption*
Anselm Dalferth *Regie, Konzept*
Theresa von Halle *Regieassistenz*
Lisa Busse *Ausstattung*
Kevin Sock *Lichtdesign*

»Sonne, Mond und Streicher«
Konzert für Kinder ab 6 Jahren

Gefördert durch das
Kuratorium KölnMusik e.V.

Abo Familienkonzerte 2
Kinder-Abo 3

SO
16

15:00

Filmforum

PHILMUSIK –

Filmmusik und ihre Komponisten

Guillermo del Toro

The Shape of Water

USA 2017 / 123 Min.

Regie: Guillermo del Toro

Musik: Alexandre Desplat

Horror und Romanze schließen sich nicht aus, ganz im Gegenteil: Die Tatsache, dass beides von großen Emotionen begleitet wird, haben sich Regisseur Guillermo del Toro und sein musikalischer Partner Alexandre Desplat in »The Shape of Water« zu eigen gemacht. Eine romantische, fast schon verschmitztfrenzösisch anmutende, vom Synthesizer gepiffene Melodie paart sich mit großen Orchester-Arrangements aus dem plüschigen Hollywoodkino der 1950er und 60er Jahre und den Spannungs-Crescendi des Universal-Horrors à la »Der Schrecken vom Amazonas«. Das passt ideal zu einer Romanze zwischen einem gefangenen Seeungeheuer und einer stummen Reinigungskraft eines Geheim-Labors der US-Regierung.

Medienpartner: choices

SO
16

18:00

Olivier Patey *Klarinette*

Ensemble Resonanz

Riccardo Minasi *Dirigent*

Aaron Copland

Konzert für Klarinette, Streicher, Harfe und Klavier

Vijay Iyer

Crisis Modes

für Streicher und Schlagzeug

Carl Philipp Emanuel Bach

Sinfonie h-Moll Wq 182,5

»Hamburger«

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Es-Dur KV 543

17:00 Einführung in das Konzert durch Oliver Binder

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Abo Kölner Sonntagskonzerte 5

DI
18

20:00

Kristian Bezuidenhout *Hammerklavier*

Wolfgang Amadeus Mozart

Sonate für Klavier C-Dur KV 309 (284b)

Rondo für Klavier a-Moll KV 511

Joseph Haydn

Sonate für Cembalo/Klavier c-Moll op. 30,6 Hob. XVI:20

Franz Schubert

Vier Impromptus op. 90 D 899 (1827?) für Klavier

19:00 Einführung in das Konzert durch Christoph Vratz

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Abo Piano 5



**Kölner
Philharmonie**

Foto: Karolina Zapolska

Jakob Bro Quartet



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

köInticket de Ticket hotline:
0221-2801

Samstag
14.03.2020
20:00

IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

MI
19
20:00

Berliner Philharmoniker
Kirill Petrenko *Dirigent*

Igor Strawinsky
Symphony in Three Movements

Bernd Alois Zimmermann
Alagoana
Caprichos Brasileiros. Ballett-Suite für
Orchester

Sergej Rachmaninow
Sinfonische Tänze op. 45
für Orchester

Als Kirill Petrenko 2015 erfuhr, dass ihn die Berliner Philharmoniker zum neuen Chefdirigenten gewählt hatten, ließ er begeistert ausrichten: »Ich umarme das Orchester.« Dass der Russe und das Weltklasseorchester ein neues Kapitel in der Philharmoniker-Geschichte aufschlagen werden, haben sie seitdem in handverlesenen Konzerten unter Beweis gestellt, die von einer »unerbittlichen Hingabe an die Musik« (Süddeutsche Zeitung) geprägt waren. Jetzt ist es also soweit: In ihrer Debüt-Saison 2019/2020 machen Kirill Petrenko und Berliner Philharmoniker im Rahmen ihrer ersten Deutschland-Tournee in der Kölner Philharmonie Station.

Abo Philharmonie Premium 2

DO
20
Weiberfastnacht
20:00

SWR Symphonieorchester
Teodor Currentzis *Dirigent*

Richard Strauss
Tod und Verklärung op. 24 TrV 158
Tondichtung für großes Orchester

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 1 D-Dur

SA
21
März
20:00

The Transitory Poems

Vijay Iyer *p*
Craig Taborn *p*

Kennengelernt haben sich die beiden gleichaltrigen Pianisten Vijay Iyer und Craig Taborn 2002, als sie im Solistenensemble Note Factory des Saxofonisten und Instant-Composers Roscoe Mitchell den harmonischen Raum entwerfen und gestalten mussten. In diesen Jahren mit Mitchells Band lernten sie, was es bedeutet, Musik in »Realtime« zu spielen: wenn einerseits die kreative Persönlichkeit des Individuums vom Ensembleklang verschluckt wird, andererseits aber der kreative Ausdruck der jeweiligen Persönlichkeit das Kollektiv überhaupt einmalig klingen lässt. Echtzeit-Musik par excellence.

Abo Jazz-Abo Soli & Big Bands 5



**Kölner
Philharmonie**

Foto: Adam Patterson

Eric Bibb *git, voc*

»Global Griot«

Lamine Cissokho *kora, voc*
Christer Lyssarides *g, el-g*
Paul Robinson *dr, perc*
Neville Malcolm *b*



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

köInticket de Tickethotline: 0221-2801

Donnerstag
02.04.2020
20:00

Philharmonie-Hotline 0221 280 280
koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Tom Fuchs ist
ein Originalbeitrag für dieses Heft.
Fotonachweis: Rymden © Egil Hansen

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH



**Kölner
Philharmonie**

Damian Nueva *b*
Camille Passeri *tp*
Carlos Oscar Mejias Perez *sax, electr*
Yacir Rami *ūd*

Foto: Lamia Lahbabi

»Daba«

Oum



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

köInticket de Tickethotline: **0221-2801**

Samstag
29.02.2020
20:00